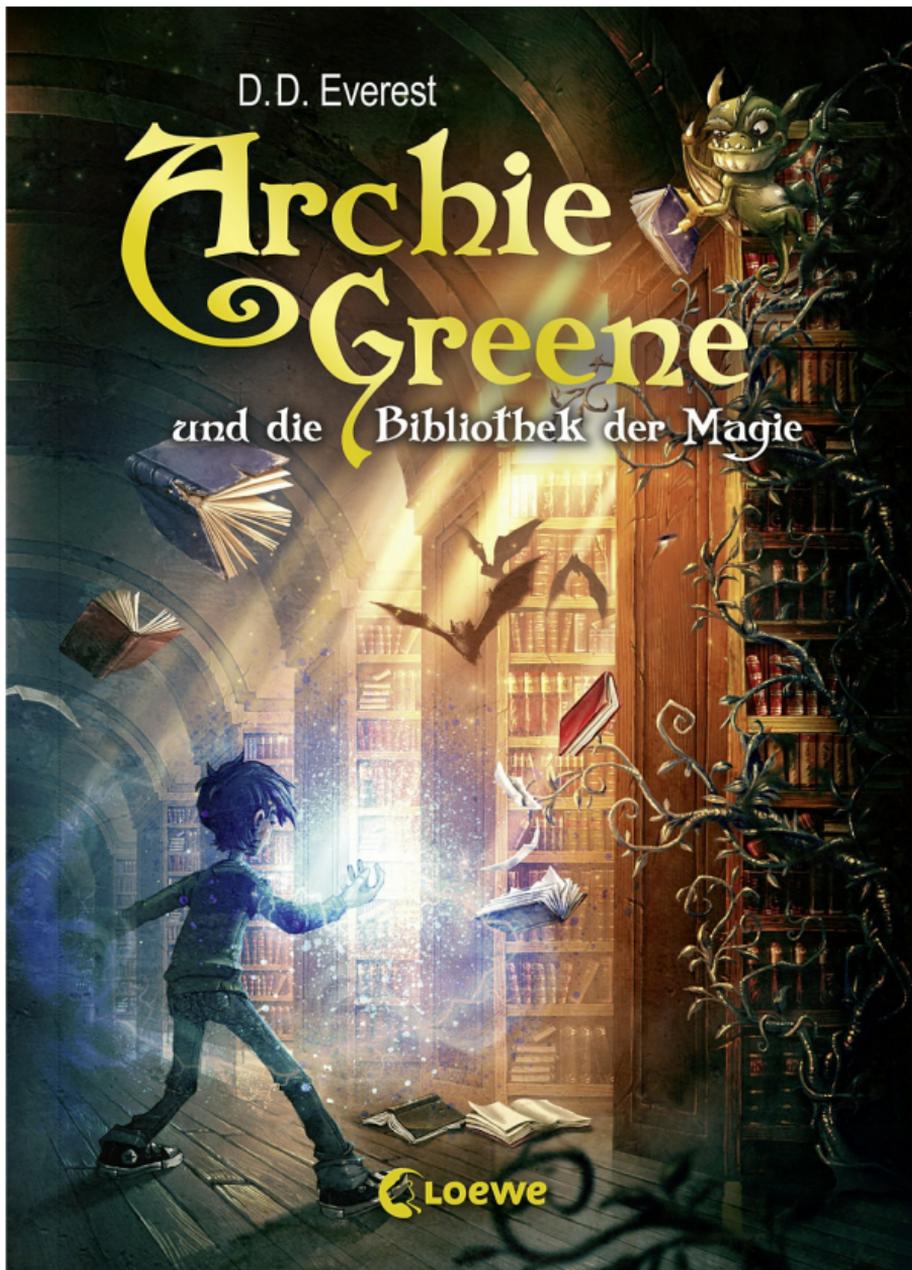


D.D. Everest

Archie Greene

und die Bibliothek der Magie



 Loewe

wer hat denn?«

»Darüber zerbrich dir mal nicht den Kopf«, sagte Loretta Foxe und stellte das Backwerk schwungvoll auf den Tisch. »Es ist ein Geburtstag, der gefeiert werden sollte, und wir, die Familie Foxe, feiern ihn. Du solltest dankbar dafür sein.«

Die Foxe-Kinder hoben die Augenbrauen und tauschten vielsagende Blicke aus. Sie waren daran gewöhnt, dass ihre Mutter sich eigenartig verhielt, aber heute benahm sie sich sogar für ihre Verhältnisse übertrieben seltsam.

»Ein Geburtstagskuchen für niemand?«, ließ Bramble nicht locker.

»Ich habe nie behauptet, dass er für *niemand* ist«, fuhr Loretta Foxe sie an und wurde mit einem Mal gefühlsduselig, bis ihr

die Tränen in den Augen standen. »Ich habe gesagt ... Ach, egal! Das Wichtigste ist doch, dass Geburtstage zum Feiern und Kuchen zum Essen da sind. Ob das Geburtstagskind davon weiß oder nicht«, fügte sie hinzu, während sie sich verstohlen über die Augen wischte.

Bramble und Thistle begutachteten ihre Mutter besorgt, bevor Thistles Aufmerksamkeit sich wieder dem blauen Zuckerguss zuwandte. »Was für ein Kuchen ist es denn, Mum?«

»Das Rezept habe ich selbst erfunden«, teilte Loretta Foxe, schon wieder munterer, mit. »Schokolade und Marshmallows ...«, die beiden Kinder leckten sich die Lippen, »... mit Sardinenfüllung.«

Brambles und Thistles Brauen ruckten in

die Höhe, allerdings nicht vor Überraschung – ihre Mutter war Spezialistin für ungewöhnliche Rezepturen. Genau genommen war sie in so ziemlich jeder Hinsicht speziell.

Die Säbelzahnstraße war auf den ersten Blick eine gewöhnliche, wenn auch leicht schmutzige Straße. Nichts deutete darauf hin, dass hier irgendetwas Ungewöhnliches vor sich ging. Die Eingangstür von Hausnummer 32 war grauviolett gestrichen. Hier und da blätterte die Farbe bereits ab, wie bei den meisten anderen Eingangstüren. Möglicherweise war diese hier einen Touch grauviolenter als der Durchschnitt, aber damit hörte das Außergewöhnliche bereits auf.

Die Familie Foxe jedoch, die hinter dieser Tür wohnte, war kein bisschen wie die

meisten anderen Familien. Die Foxes waren dafür bekannt, anders zu sein. Als »ein wenig *eigenartig*« wurden sie von den übrigen Bewohnern der Säbelzahnstraße gegenüber Besuchern beschrieben – vorzugsweise hinter vorgehaltener Hand und im Flüsterton, damit die Foxes es nicht hörten.

Natürlich wussten die Bewohner von Hausnummer 32 trotzdem Bescheid und amüsierten sich prächtig darüber. Vor allem die Kinder machten sich einen Spaß daraus, ihre Nachbarn in Verlegenheit zu bringen, indem sie sie bei jeder Gelegenheit angrinsten und ihnen betont liebenswürdig einen guten Morgen oder einen angenehmen Nachmittag wünschten.

Besonders viel Erfolg hatten sie damit, wenn besagter Nachbar besagtem Besuch

kurz zuvor mitgeteilt hatte, dass die Foxes »ein wenig *eigenartig*« seien. Denn nichts war peinlicher, als den Kindern höflich lächelnd ebenfalls einen guten Tag wünschen zu müssen, nachdem sie deutlich gemacht hatten, dass sie mit dieser komischen Familie nichts zu schaffen haben wollten. Für Bramble und Thistle war das ein harmloses Vergnügen, beinahe schon ein Hobby, das ihnen merkwürdig gute Laune verschaffte.

Doch zurück zu dem Geburtstagskuchen auf dem Küchentisch.

»Gut, gut«, fuhr Loretta Foxe geschäftig fort, »jetzt müssen wir nur noch auf euren Vater warten, damit er die Kerzen anzündet, dann können wir anstoßen.«

»Für wen denn?«, wollte Thistle ungeduldig wissen.